



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/852

DOI: 10.25646/11082

Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Gunzenhausen, 5. Januar 1891

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Nachdem die Flut von Zuschriften, welche nach der Veröffentlichung Ihres Heilmittels gegen Tuberculose Sie wie eine Brandung umgab, etwas nachgelassen hat, erlauben nun auch wir, der ergebenst unterzeichnete Ausschuß des ärztlichen Bezirksvereins für Südfranken, uns ganz bescheiden Ihnen zu nahen. Wir wollten das anfängliche Gedränge nicht vermehren helfen, deshalb kommen wir erst jetzt. In unserer Novemberversammlung gedachte unser Vorsitzender in feierlicher Ansprache Ihrer großen Erfindung und unvergleichlichen Verdienste um unsere Wissenschaft und die Anwesenden brachten ein begeistertes Hoch auf Sie aus. Heute nun gestatten Sie uns, hochverehrter Herr Geheimrat, daß wir Ihnen im Namen von 41 Ärzten Mittelfrankens unsere unverhohlene Bewunderung und hohe Verehrung zum Ausdruck bringen. Ja wir bewundern Sie als unseren größten Meister, wir bewundern Ihren genialen Geist, mit welchem Sie neue Wege betreten und neue Methoden erfunden haben, um das Geheimnis der Ätiologie der Krankheiten zu erforschen. Und nun ist es Ihrem nie rastenden Fleiße gelungen, nachdem Sie den Bacillus der menschenmordenden Tuberculosis gefunden, auch durch unausgesetzte, äußerst schwierige Forschungen und Studien ein Mittel zu entdecken, welches das von jenem Bacillus ergriffene kranke Gewebe zur [unleserlich]ung und die Krankheit dadurch zur allmählichen Heilung bringt. Eine weiteren Erfolg verheißende Perspektive eröffnet sich durch Ihre Erfindung auch für die Therapie anderer bacillären Krankheiten. Möge es Ihnen vergönnt sein, mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer auf dem angefangenen Wege fortzuarbeiten, unserer Wissenschaft zum Stolz, der leidenden Menschheit zum Gewinn, Ihnen zu unsterblichem Ruhm.

Aber wir verehren Sie auch als den bescheidenen und uneigennütigen Forscher. Ihr glänzendes Vorbild soll uns aneifern Ihnen nachzustreben.

Mit Stolz erfüllt uns das Bewußtsein, daß Sie Einer der Unseren sind, daß Sie, der große Gelehrte und Forscher, aus unserem Stande, dem Stande der practischen Ärzte, hervorgegangen sind.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung und Verehrung, womit wir zeichnen als

ganz ergebenster  
Ausschuss  
des ärztlichen Bezirksvereins für Südfranken.

Dr. Lochner [unleserlich] Bez. Arzt  
in Schwabach

Dr. Eidam

Dr. Otto Bischoff

Vorsitzender

Schriftführer

Kassier

19/91  
11

Gunzenhausen, 5. Januar 1891. <sup>ost 41852</sup>

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Während die Zeit von Zuspätkommen, welche  
nach der Veröffentlichung Ihres Heilmittels gegen  
Tuberculose in eine neue Spannung umgab,  
traut man sich gar nicht, schreiben wir uns,  
der augenblicklich im Krankenbette liegende  
Lehrer Herrmann für die Kranken, und ganz bescheiden  
Ihre zu sagen. Wir wollten die anfängliche  
Furcht nicht kommen lassen, doch bald kamen  
wir zur Besinnung. In unserer Krankensammlung  
gedachte ich der Kopfschmerzen in feinerer  
Ihre großen Leistungen und unerschütterlichen  
Kraft im inneren Rassenkampf und die  
Anwesenheit brachten ein begeistertes Herz auf  
die Welt. Geben wir gütlichen Sie mir,

forschendster Geist gesinnest, das wir Ihnen  
im Namen der 41 Höchsten Mittelstandes-Personen  
unserer Landes-Verwaltung und sehr Verehrung  
zum Glück bringen. Da wir besonders  
Sie als unsere größten Meister, wir besonders  
Ihren genialen Geist, mit welcher Sie meine  
Rede betrachten und meine Methoden verstehen  
haben, um das Geheimnis der Aetiologie der  
Krankheit zu erforschen. Und mir ist es Ihnen  
mit welcher Fleiß gelungen, nachdem Sie  
den Bacillus der menschlichen Tuberculose  
gefunden, auf diese inrichtigste, äußerst  
schwierige Forschung und mir ein  
Mittel zu entdecken, welches das von jenem  
Bacillus ergriffene kranke Gewebe <sup>hervor</sup> bringt  
und die Krankheit derartig zur allmählichen  
Heilung bringt. Eine weitere Lösung der  
schweren Fragestellung wünschenswert ist.

Erfindung wird für die Fungus- und Bacillien-  
Krankheiten. Möge es Ihnen vergönnt sein,  
mit ungeschwächter Kraft und Willenskraft auf dem  
angefangenen Wege fortzuarbeiten, immer Nissen-  
schatz zum Holz, der wiederum Hauptstück zum  
Gewebe, Ihnen zu immer bleibendem Nutzen.

Aber wir erwarten Sie auch als den bescheidenen  
und unermüdeten Forscher. Ihr glänzendes Por-  
bild soll uns anrufen Ihnen nachzusehen.

Mit Holz erfüllt uns das Bewußtsein, daß  
Sie auch der Anführer sind, daß Sie, der große Entdecker  
und Forscher, und immer dem Namen, dem Namen der  
großen in Höhe, fortgegangen sind.

Denken Sie, fortgesetzt Ihre Gesinnung,  
den Willen immer vorzüglichster Fortschritt  
und Fortschritt, womit wir Ihnen als

ganz ergebenster

Ausschuss

des ärztlichen Bezirksvereins für Südpfalz.

Dr. Lorenz v. Lützow  
in Wiesbaden.

Wiesbaden.

Dr. Eidam

Wiesbaden.

Dr. Bischoff

Wiesbaden.

*[Faint, illegible cursive handwriting on aged, stained paper]*